



Bretten, den 3. September 2021

Zur Begrüßung!

Liebe Eltern,
liebe Schülerinnen und Schüler,
sehr geehrte Damen und Herren,

als neuer Schulleiter der Johann-Peter-Hebel Gemeinschaftsschule Bretten grüße ich Sie und Euch sehr herzlich. Seit meiner offiziellen Bestellung am 26. August 2021 bin ich gemeinsam mit meinen Kolleginnen Sandra Lamberger-Glaser (Primarstufe) und OStR'in Melanie Lang (Sekundarstufe) sowie weiteren Kolleg*innen dabei, das neue Schuljahr zu planen. Für die intensive und wohlwollende Unterstützung möchte ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken!

Die Rückkehr nach Bretten war für mich, wie man so schön sagt, eine Herzenssache!

Von September 2018 bis Juli 2020 unterstützte ich das Schulleitungsteam der Johann-Peter-Hebel Gemeinschaftsschule Bretten im Auftrag des Staatlichen Schulamts Karlsruhe mit dem Ziel, die öffentliche Wahrnehmung der Schule zu verbessern, das Kollegium zu stärken und die Entwicklung des Schulprofils voranzutreiben. In diesem Zusammenhang entstand im übrigen auch unser Leitsatz: „Werde zu Deiner besten Version“. Die positiven Rückmeldungen vom Schulamt, von der Presse, von wissenschaftlichen Gremien, von Kooperationspartnern, von Eltern und Schüler*innen sowie die neue Motivation der Kolleg*innen zeigten mir seinerzeit, dass die initiierten Maßnahmen im Bereich Schulentwicklung den gewünschten Erfolg brachten. Durch das große Engagement und die vertrauensvolle Zusammenarbeit aller am Schulleben beteiligten Personen gelang es uns während dieser zwei Jahre zudem, die Anmeldezahlen der fünften Klassen mehr als zu verdoppeln.

Im Schuljahr 2020/21 war ich als Konrektor an der Lußhardt Gemeinschaftsschule Forst-Hambrücken tätig. Umfasste mein Tätigkeitsfeld an der Johann-Peter-Hebel Gemeinschaftsschule Bretten zuvor besonders die Organisations-, Unterrichts- und Personalentwicklung, war ich in Forst in erster Linie für die innere Schulverwaltung zuständig. Mein Anspruch war es hierbei, unser Motto, „Werde zu Deiner besten Version“, von der *Schulgestaltung* nun auch auf Prozesse der *Schulverwaltung* zu übertragen.

Denn erst wenn auch die innere Organisation einer Schule am *Menschen* und nicht nur an Zahlen und Vorschriften orientiert ist; erst wenn *verbindliche Strukturen* und *transparente Kommunikation* die Grundlage nicht nur von pädagogischen Konzepten, sondern auch von Stunden- und Vertretungsplänen, von Elternbriefen und Lehrer-Rundmails, neuerdings auch: von Hygienemaßnahmen und Fernlernkonzepten darstellen – erst dann haben wir die Freiheit, uns dem eigentlichen Sinn von Schule: der *Bildung*, zu widmen. Oder mit anderen Worten: Erst dann hat eine Schule und die in ihr lebenden Personen die Möglichkeit, *zu ihrer besten Version* zu werden.

So eine Schule lässt sich aber nicht *Top-Down*, also nicht „von oben herab“ durchsetzen: *Transparent* wird Kommunikation nur, wenn jede*r ein Wörtchen mitzureden hat. Wenn jede*r mit seinen Ideen, Einwänden und Bedürfnissen wahr- und ernstgenommen wird – und man im gemeinsamen Dialog um Lösungen ringt, mit denen alle leben können.

Das gilt nicht nur für die Lehrer*innen, sondern ebenso für die Eltern, die Kooperationspartner, den Schulträger – und ganz besonders für unsere Schüler*inne! Denn *verbindlich* werden Strukturen erst, wenn sich alle *eingebunden* und *verbunden* fühlen.

Meine Rolle als Schulleiter besteht für mich darin, für gemeinsam getroffene und errungene Entscheidungen Rede und Antwort zu stehen (das bedeutet im übrigen das Wort Rektor) und alle Beteiligten darin zu *unterstützen* und dazu *herauszufordern*, diese Entscheidungen in die Tat umzusetzen – auch das steckt im Begriff des Rektors.

Als Religionslehrer gefällt mir der Satz: „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“. Das ist mein Anspruch: Meinen Kolleg*innen, meinen Schüler*innen und allen weiteren Akteuren des Schullebens einen weiten Raum zu eröffnen – sie ebenso wenig einzuengen, als sie mit ihren Aufgaben allein auf weiter Flur stehen zu lassen. Denn so – das ist meine Überzeugung – werden wir zu unserer besten Version.

Damit Schule zu jenem *weiten Raum* wird, der den in ihr lernenden, lehrenden und lebenden Personen ermöglicht, zu ihrer besten Version zu werden, muss sie menschlich *gestaltet* und menschlich *verwaltet* werden.

Das ist meine Vision –

gemeinsam –

mit Euch und Ihnen –

an unserer Johann-Peter-Hebel-Gemeinschaftsschule Bretten.

Es grüßt Sie herzlich,

Ihr und Euer

Dr. Wolfgang Halbeis
(Schulleiter)

Ach ja, wenn Sie unserer Schule etwas Gutes tun wollen, dann bewerten Sie uns doch auf google :-)



Werde zu Deiner
besten Version!